Wegränder aktiv und gemeinsam entwickeln

Das landwirtschaftliche Wegenetz in Deutschland hat eine Länge von ca. 500.000 km. An den Wegrändern verbergen sich Möglichkeiten für den Naturschutz. Für die Artenvielfalt unserer Agrarlandschaft spielen Wegränder eine wichtige Rolle. Dabei kommt es auf die Zusammensetzung der Vegetation an. Heute finden wir vielfach artenarme Wegränder vor, die von Gräsern dominiert sind.

Das Landvolk Niedersachsen hat gemeinsam mit der Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen eine Wegrand-Initiative ins Leben gerufen. Ziel der Wegrand-Initiative ist es, die Naturschutzqualität der Seitenräume von Wirtschaftswegen nachhaltig zu sichern und zu verbessern. Die Wegrand-Initiative möchte Landwirtinnen und Landwirte, Kommunen und Realverbände dazu anregen, einen Beitrag zur Aufwertung der Wegränder für mehr Artenvielfalt zu leisten.

1. Eigentumsgrenzen beachten

Wegränder sind wichtige Strukturelemente in der Agrarlandschaft, die mancherorts über eine sukzessive Überackerung verschwunden sind. Diese Art der Inanspruchnahme durch die Landwirtschaft vollzog sich vor oder über Generationen, aus unterschiedlichsten Gründen und häufig mit der Billigung oder sogar auf Wunsch der Wegparzelleneigentümer. Bei dem immer größer werdenden Anteil gepachteter Flächen und durch das luftbildbasierte Förderantragssystem sind vielen Flächenbewirtschaftern die tatsächlichen Grenzen mancher ihrer Felder nicht mehr bekannt.

Das Ackern bis unmittelbar an den Weg ist nicht förderlich für die Artenvielfalt. **Daher unser Aufruf: Wegränder sollten in voller Breite ökologisch als wertvolle Saumbiotope zwischen Weg und landwirtschaftlich genutzter Fläche zur Verfügung stehen.** Wir empfehlen den Wegrand in seiner katastermäßigen Breite über Möglichkeiten der Agrarförderung ökologisch aufzuwerten, zum Beispiel durch Anlage einer **Bejagungsschneise** oder eines **mehrjährigen Blühstreifens**.

2. Artenvielfalt fördern durch geeignetes Pflegekonzept

Zur Ausbildung eines stabilen Vegetationsgefüges ist eine Wegrandbreite von mehr als zwei Metern erforderlich. Bei der Pflege von Wegrändern gilt der Grundsatz „weniger ist manchmal mehr". Lichtreiche und nährstoffarme Standorte fördern Blütenreichtum und Artenvielfalt. Davon profitieren Insekten, Vögel und andere Tiere. Um solche wünschenswerten Verhältnisse herzustellen, empfehlen wir eine **zeitlich versetzte, wechselseitige Mahd der Wegränder** und bestenfalls eine **Abfuhr des Mähgutes zur Förderung der Kräuter** gegenüber Gräsern.

Die Mahd sollte in der Regel nach dem 1. Juli und nicht häufiger als zwei Mal im Jahr stattfinden.

Für die Aufwertung der überackerten Wegränder bietet sich die Einsaat von Wildblumenmischungen in das bereitete Saatbett an.

Wegränder in aller Munde

Zahlreiche Kommunen haben sich die ökologische Aufwertung von Wegrändern zum Ziel gesetzt. Das Landvolk Niedersachsen und die Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen bieten Landwirten und Kommunen beim Erstellen von Wegrandkonzepten ihre Beratung und Unterstützung an.

Hinweis zur Umsetzung von ökologischer Wegrandaufwertung

Ausgangspunkt zur ökologischen Aufwertung von Wegrändern sollte eine gemeinsame Bestandsaufnahme der Wegränder auf örtlicher oder gemeindlicher Ebene sein. Dabei kann ein gemeinsam getragenes Handlungskonzept für die zukünftige Pflege und Entwicklung der Wegränder besprochen werden. Diese Treffen sollten möglichst im späten Frühjahr vor dem ersten Schnitt stattfinden.

Weitere Pflegehinweise und Informationen sowie Termine finden Sie auf

→ www.wegraender.de

Stiftung Kulturlandpflege
Telefon 0511 – 3670441
Email info@stiftungkulturlandpflege.de

Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.
gemeinsam stark...

Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V.
Telefon 0511 – 367040
Email info@landvolk.org

Wegrandinitiative